

<b>L 7516-2</b>	<b>3</b>	<b>Südwestlich von Huzenbach</b>	17 ha														
Bausandstein-Fm. (sus)	<b>Naturwerksteine</b> {Rohblöcke für Massivbauten, Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie Denkmale}																
0,5–1,0 m 2 m	Aufschluss am Hinteren Lietberg (BO7416/79; R <sup>34</sup> 53 490, H <sup>53</sup> 82 890, 775 m NN), im nördlichen Teil des Vorkommens																
{ca. 2 m} {ca. 53 m}	Schemaprofil am Lietberg (R <sup>34</sup> 53 480, H <sup>53</sup> 82 730, 825 m NN), im zentralen Bereich des Vorkommens																
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen umfasst den oberen Abschnitt der Bausandstein-Formation und besteht in dem Aufschluss am Hinteren Lietberg (Lage s. o.) hauptsächlich aus dickgebanktem, fein- bis mittelkörnigem, z. T. auch leicht grobsandigem, nicht verkieseltem, rotem Sandstein. Oft ist eine feine, weiß/rotgebänderte Schrägschichtung erkennbar. Untergeordnet treten kleine Wadflecken auf. Zwischen den festen Sandsteinbänken befinden sich dünne, feinplattige, mürbe Siltsteinlagen. Am westlichen Ende des Aufschlusses wittert der Sandstein zum Teil dünnbankig auf. <u>Makroskopischer Mineralbestand:</u> Hauptgemengteil: Quarz; Nebengemengteile: Feldspat, kaum Helglimmer; Zement: tonig-ferritisch. Zur typischen Ausbildung des Bausandsteins siehe Einführung (Kapitel 3.8.3.3).</p> <p><b>Analysen:</b> (1) Dünnschliffanalyse einer Sandsteinprobe aus dem Aufschluss am Hinteren Lietberg (HIRSCH 2006): Quarz 83 ± 4 %; Feldspat 12 ± 3 %; Gesteinsfragmente 3 ± 1 %; Glimmer &lt; 1 %. (2) Der Sandstein des Aufschlusses am Hinteren Lietberg wurde im Rahmen einer Diplomarbeit beprobt und felsmechanisch untersucht (KAUFMANN 2005, siehe auch Kapitel 3.8.3.1). Die Analysen an fünf Probekörpern ergaben im Mittel folgende Werte (Definition der einzelnen Begriffe siehe Glossar): Trockenrohichte 2,28 g/cm<sup>3</sup>, Druckfestigkeit 75,8 MPa, Spaltzugfestigkeit 4,7 MPa, E-Modul 20433 MPa. Diese Werte liegen im mittleren Festigkeitsbereich für Sandsteine (DNV 1995).</p> <p><b>Vereinfachte Profile:</b> (1) Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens am Lietberg (Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>825 – 823 m NN</td> <td>Boden, Hangschutt (mit einzelnen Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)</td> </tr> <tr> <td>823 – 808 m NN</td> <td>mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>808 – 793 m NN</td> <td>wie oben, jedoch z. T. mit karbonatischen Partien; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>793 – 770 m NN</td> <td>mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm.; Bereich des Aufschlussprofils)</td> </tr> </table> <p>– Im Liegenden folgen mürbe und relativ karbonatreiche Sandsteine mit unterschiedlicher Struktur und Textur (unterer Teil der Bausandstein-Fm., sus) –</p> <p>(2) Aufschlussprofil am Hinteren Lietberg, im nördlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 – ca. 1,0 m</td> <td>Bodendecke, Hangschutt</td> </tr> <tr> <td>1,0 – ca. 2,8 m</td> <td>hauptsächlich dickgebankter, fein- bis mittelkörniger, roter Sandstein mit dünnen Siltsteinzwischenlagen; z. T. weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. dünnbankig aufwitternd</td> </tr> <tr> <td>2,8 – ca. 3,5 m</td> <td>dünnbankiger und feinplattig aufwitternder dunkelroter Sandstein und Siltstein</td> </tr> </table> <p><b>Tektonik:</b> Die Schichten fallen flach nach SE ein und sind im Bereich des obengenannten Aufschlusses weitständig geklüftet. Die Hauptkluftrichtungen sind 290/80° und 38/83°. Es werden keine größeren Störungen innerhalb des vermuteten Vorkommens erwartet.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im Bereich des Aufschlusses ist eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 2 m nachgewiesen. Innerhalb des ausgewiesenen Vorkommens mit einer maximalen Gesamtmächtigkeit von ca. 53 m sind jedoch weitere werksteinhöfliche Abschnitte zu erwarten (siehe allgemeine Bemerkungen Kapitel 3.8.3.3).</p> <p><b>Abraum:</b> Mindestens 0,5 bis 1,0 m Boden und Verwitterungsschicht, z. T. auch größere Hangschuttmächtigkeit.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Siehe allgemeine Bemerkungen im Kapitel 2.3 Hydrogeologie.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Laterale Fazieswechsel und plattige Einschaltungen von Siltsteinlagen sowie dünnbankig aufgewitterte, karbonatische und mürbe Partien.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Süden:</u> Zunehmende Überlagerung mit vermutlich nicht nutzbaren Sandsteinen der Geröllsandstein-Formation. <u>Andere Richtungen:</u> Ausbiss von nicht nutzbaren Sandsteinen des unteren Abschnitts der Bausandstein-Formation.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7416 Baiersbronn (REGELMANN &amp; RAU 1906). An Gesteinsproben des Aufschlusses am Hinteren Lietberg (BO7416/79, Lage s. o.) wurden außerdem im Rahmen einer Diplomarbeit felsmechanische Messungen durchgeführt (KAUFMANN 2005). Aufgrund der unzureichenden Aufschlüsse ist die Aussagesicherheit bezüglich einer möglichen Naturwerksteingewinnung allerdings stark eingeschränkt.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Das Vorkommen liegt fast vollständig innerhalb eines 2001 festgesetzten FFH Gebiets.</p>				825 – 823 m NN	Boden, Hangschutt (mit einzelnen Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)	823 – 808 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)	808 – 793 m NN	wie oben, jedoch z. T. mit karbonatischen Partien; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)	793 – 770 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm.; Bereich des Aufschlussprofils)	0,0 – ca. 1,0 m	Bodendecke, Hangschutt	1,0 – ca. 2,8 m	hauptsächlich dickgebankter, fein- bis mittelkörniger, roter Sandstein mit dünnen Siltsteinzwischenlagen; z. T. weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. dünnbankig aufwitternd	2,8 – ca. 3,5 m	dünnbankiger und feinplattig aufwitternder dunkelroter Sandstein und Siltstein
825 – 823 m NN	Boden, Hangschutt (mit einzelnen Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)																
823 – 808 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)																
808 – 793 m NN	wie oben, jedoch z. T. mit karbonatischen Partien; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)																
793 – 770 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm.; Bereich des Aufschlussprofils)																
0,0 – ca. 1,0 m	Bodendecke, Hangschutt																
1,0 – ca. 2,8 m	hauptsächlich dickgebankter, fein- bis mittelkörniger, roter Sandstein mit dünnen Siltsteinzwischenlagen; z. T. weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. dünnbankig aufwitternd																
2,8 – ca. 3,5 m	dünnbankiger und feinplattig aufwitternder dunkelroter Sandstein und Siltstein																

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen umfasst den oberen Teil der Bausandstein-Formation und besteht aus mittel- bis dickbankigen, fein- bis mittelkörnigen, roten Sandsteinen. Es treten dünne Zwischenlagen von feinsplattigem Siltstein auf. Obwohl in dem ausgewiesenen Vorkommen, welches Sandsteine in einer maximalen Mächtigkeit von ca. 50 m umfasst, mit mehreren werksteinhöffigen Partien zu rechnen ist, kann auf eine intensive Erkundung des Vorkommens vor einem möglichen Abbau nicht verzichtet werden. Anhand eines etwa 60 m langen Aufschlusses ist lediglich eine nutzbare Mächtigkeit von etwa 2 m nachgewiesen. Die Festigkeit der Sandsteine ist in diesem Aufschluss relativ hoch und die Klüftung ist weitständig.